

L E U T W Y L E R - P O S T

=====

Uster, den 15. Dezember 1960

Gelegentlich erscheinendes Mitteilungsblatt des Komitees der Leutwyler-Familienforschung

Redaktoren: Hermann Leutwyler, Zürich 52 Schärenmoosstr. 19
Oswald Leutwyler, Uster Apothekestrasse 5

Liebe Leutwyler,

Mit Recht viel Freude sind wir hinter die Ausgabe dieser Nummer unserer "Post" gegangen. Absichtlich haben wir etwas länger gewartet. Wir wollten es darauf ankommen lassen, ob jemand unsere Familienzeitung vermisste. Tatsächlich sind denn auch verschiedene Anfragen eingetroffen, des Inhalts, wo denn die "Leutwyler-Post" bleibe, ob evtl. ein Speditionsfehler unterlaufen sei, usw. Dieses Interesse hat uns mächtigen Auftrieb gegeben. Vielen Dank allen Schreibern.

Per Luftpost traf aus Dallas, Texas (USA) u.a. ein Check über 5 Dollars zu Gunsten "Leutwyler-Post" ein. Thank you very much, dear Walter Leutwyler.

Aus Bouskoura (Marokko) hat mir Hermann Leutwyler einen langen, sehr interessanten Brief zukommen lassen. In Schaffhausen hatte er s.Z. eine Wagnerlehre gemacht, arbeitete dann in Küsnacht a. Rigi, und zog von dort aus nach Zentral-, und später Südfrankreich aus. In der Folge arbeitete er als Carossier in Algerien, und ab Mitte 1929 war er in Casablanca als Schreiner, Zimmermann, Schmied und Landwirt, meist auf eigene Rechnung, tätig. Seit 1939 hält er sich in Bouskoura auf, wo er zuerst für ein grosses Eisenwerk als Reisemonteur arbeitete; er muss da ein ganz tüchtiger Mann gewesen sein, denn die Firma, die im ganzen Land viele Fabriken besitzt, gab ihm den Auftrag, überall Berufsschulen zu gründen.

Leider ging mit der erreichten Unabhängigkeit die Arbeit so katastrophal zurück, dass recht viele Fabriken ihre Tore schliessen mussten. Unzählige Europäer verliessen Marokko. Unser Schweizer blieb. Das Schweizer Consulat in Casablanca und die Légation Suisse in Rabat waren ihm dabei sehr behilflich. Nun ist Hermann Leutwyler Besitzer und Leiter des "Chalet Suisse". Einrichtung und die Menues sind ganz nach Schweizerart gestaltet worden. Wer wird der erste Leutwyler sein, der dort einkehren, und von uns allen die liebsten Grüsse überbringen wird? "Bouskoura" ist nur 17 Km von Casablanca entfernt. Lieber Hermann, recht vielen Dank für den so ausführlichen Brief. Möge Sie unsere "Post" immer wieder eng mit der Schweiz verbinden.

Bernhard Leutwyler-Snyder aus Sarnen OW, Goldmatt, hat uns ebenfalls sehr nett geschrieben. Ich erwähne diesen Brief aus der Schweiz nur deshalb, weil einmal seine Frau Holländerin ist, resp. war, und dann, weil beide ein interessantes Hobby haben: Sie machen Kupferstiche. Prompt ist unser Wappen, wie es auf unsern Couverts ist, als Sujet auf einem Kupferteller ausgeführt worden, und wird zum vorteilhaften Preis von Fr. 24.-- offeriert (wovon Fr. 2.- zu Gunsten "Leutwyler-Post". Interessenten wollen sich direkt mit B. Leutwyler in Verbindung setzen.

Die Hollandreise war ein durchschlagender Erfolg. Als der Zug in Rotterdam einfuhr, standen zum Empfang viele Holländer mit einer Schweizerfahne bereit. In deren Mitte war unser Oberhaupt, Paul Leutwyler. Er war per Flugzeug ins Land der Tulpen gelangt. Städtische Busse standen bereit, um die ganze Gesellschaft in die Hotels zu führen. Um

14.00 Uhr gings dann, mit der Musik natürlich, in die "Floriade", einer offenbar traditionellen Ausstellung. Die mit einem gut sichtbaren Abzeichen versehenen Gäste bewunderten vor allen die einzigartige, prächtige Blumenschau. Stark besucht wurde auch der "Euromast", ein Turm, in der Höhe wieder bekannte Fernsehturm in Stuttgart. Herrlich war die Sicht von so weit oben aufs die Maas hinunter, wo grosse Schiffe majestätisch kursierten. Der Liftboy war direkt stolz, so viele Schweizergäste in seiner Kabine zu haben. Der Lift sei nämlich Schweizerfabrikat!

Mit dem Auto war u.a. auch unser Oswald Leutwyler mit einem Teil seiner Familie nach Holland gereist. Sie bezogen Quartier in der Pension "Elchina" in Rotterdam, direkt am Hafen. Am folgenden Morgen genossen sie das berühmte holländische Frühstück (Gabelfrühstück). Nebst Milch, Kaffee und Schokolade mit Anken und Konfitüre, gab es Schinken mit Ei, Speck, und vielerlei Käsesorten, alles in Hülle und Fülle. Benötigte Zeit, um dieses Riesenfrühstück in aller Gemütlichkeit zu vertilgen: 1 1/2 Std.!! Wahrscheinlich bin ich nicht der Einzige, dem bei dieser Schilderung das Wasser im Munde zusammenläuft. Erstaunt war Oswald, als er die Rechnung erhielt: Schlafen für 5 Personen in sehr netten, gepflegten und natürlich peinlich sauberen Zimmern, plus erwähntes Morgenessen (ebenfalls für alle fünf) Fr. 23.-- Schweizerfranken!

Am Freitagnachmittag war die ganze Gesellschaft von unsern Holländern in die "Floriade" zu Gast geladen. Gemeinsam wurde dorthin marschiert, vorne - wie konnte es anders sein - die Musik von Leutwil. Diese Gesellschaft gab dann in der Ausstellung ein viel applaudiertes Konzert.

Recht früh wurde am Samstag nach Vlissingen gestartet (ca 160 Km). Oswald erreichte unterwegs den hintersten Bus. Nach kurzer Zeit wurde von dessen Fahrgästen das Auto mit Schweizernummer entdeckt. Eine Schweizerfahne wurde gehisst, um zu zeigen, dass auch sie Schweizer seien. Bei einem Halt kam eine Frau auf Oswald zu, und meldete, auch sie kämen aus der Schweiz. „Mer sind halt Lütwyler“. Die Ueberraschung war gross, als sich Oswald auch als solchen zu erkennen gab.

In Vlissingen wurde im schönsten Hotel (am Strand) abgestiegen. Dessen ganze Front ist ein einziges, farbiges Mosaik. Die Musik von Leutwil wollte natürlich eins spielen. Sofort erschien ein Polizist, der nach einer Bewilligung fragte. Da eine solche in Holland für öffentliches Spielen nötig ist, wurde diese vom Hüter der Ordnung telephonisch eingeholt, worauf die schönsten Weisen erklangen. Beim offiziellen Teil überreichte Paul Leutwyler Henri IV ein Geschenk. Aber auch die Musikgesellschaft von Leutwil war nicht mit leeren Händen gekommen. Herrn Oberst Luitwieler, der oben erwähnte Henri IV, wurde ein prächtiger Holzteller überreicht, auf dem, von Künstlerhand gemalt, die Kirche von Leutwil darstellt. Diese ausserordentlich schön ausgeführte Gabe erzielte einen tiefen Eindruck.

Erst gegen Abend wurde die lange Fahrt nach Rotterdam zurück angetreten. Bei einem Halt wurde wiederum nein diesmal nicht musiziert, sondern gejodelt, dass es eine Freude war. Wenn diese Mannen an einem Eidg. Jodelfest s o o schön jodeln, wie es ihnen in Holland immer so gut gelungen ist, werden sie sicher die höchste Auszeichnung erhalten.

In Leiderdorp (Holland) wohnt der ehemalige Verwaltungsbeamte von Indonesien, Wilhelm Luitwieler. Seine Wohnung ist voll von orientalischen Gegenständen, ein kleines Museum. Sein Sohn, der 21-jährige Adrian hält sich nun in der Schweiz auf, unter Bezugnahme auf die Familientagung in Vlissingen, wo er ins Gespräch kam mit der Familie Oswald Leutwyler von Uster und merkte dass sein Vetter Rolf auf dem gleichen Gebiet tätig ist, die Schule die er gerade fertig gemacht hatte. So wurde er eingeladen in die Schweiz zu kommen, und ist gegenwärtig in Uster und arbeitet in der gleichen Firma wie Rolf.

Der Sonntag (wir sind immer noch bei der Hollandreise) war frei, also ohne gemeinsames Programm, denn am Montagvormittag wurde schon wieder zur Rückreise gestartet. Trotzdem wurde von vielen Reiseteilnehmern eine Fahrt an die Zuidersee gemacht, wo Holland wohl eines seiner grössten Bauwerke ausgeführt hat: Den 38 Km langen Damm, der die Zuidersee vom Meer trennt. Wiederum flatterte hier im Meereswind die mitgenommene Schweizerflagge.

Hier ist es sicher angebracht, unsern grosszügigen Gastgebern für all das Gebotene (es wurde sehr, sehr viel geboten) den allerherzlichsten Dank auszusprechen. Auch der Musikgesellschaft Leutwil wollen wir ein überzeugendes Danke schön sagen. Ich glaube nicht, dass nur die gute holländische Luft ihre Instrumente so schön und rein erklingen liess.

Vieles ist in Holland anders als bei uns. Die Bevölkerung ist sehr aufgeschlossen. Wenn z.B. abends in den Häusern das Licht angedreht wird, werden nicht gleich dunkle Vorhänge gezogen, oder gar die Fensterläden zugemacht. Man sieht ganz selbstverständlich in die Familienstube hinein. Das finde ich glatt.

Zurzeit läuft in der Schweiz ein holländischer Film "Das Dorf am Fluss". Er ist einer der fünf besten der Weltproduktion eines Jahres. Sehen Sie sich diesen Film an. Wenn Sie Gelegenheit dazu haben. Sie werden es nie bereuen.

Erschrecken Sie bitte nicht, wenn in unserer "Post" eine neue Sprache auftaucht, die Holländische. Viele kennen sehr wahrscheinlich diese Sprache noch nicht. Hier haben Sie nun Gelegenheit, sie ein wenig zu studieren. Verantwortlich für eine gute Uebersetzung zeichnet Adrian Luitwieler, aus Leiderdorp. z.Z. in Uster.

Geburt und Tod in unserer „Post“ jeweilen zu melden, können wir deshalb nicht, weil wir nie gleich alle diese Fälle erfahren. Eigentlich schade, denn sonst hätte ich gerne die Geburt von Daniel Leutwyler in Steinach SG. bekanntgegeben. Aber auch ich muss mich, als Grossvater dieses Sprösslings, unserem Beschluss fügen.

Meine lieben Leutwyler, wir sind bald am Ende dieses Jahres. Euer Komitee wünscht Euch allen einmal recht schöne Weihnachten, und dann von Herzen ein gutes Neujahr. Euer Paul Leutwyler dankt Ihnen zudem recht herzlich für Euer Interesse und Mittun an seinem Lebenswerk. Ihr habt ihm damit wohl den grössten Gefallen erwiesen, den Ihr im überhaupt erweisen konntet.

Mit vielen freundlichen Grüssen

Hermann Leutwyler

+++++

Bien chers „Leutwylers“ du pays romand!

Voici notre troisième "Poste". Nous espérons que notre journal vous trouvera tous en bonne santé, surtout en cette fin d'année ou l'on fête la naissance de celui qui en son temps nous donna la "Poste" (notre bible) de tous les chrétiens. Avec beaucoup de plaisir nous avons préparé notre petit journal, car depuis 2-3 mois nous avons reçu passablement de lettres avec cette question: nous attendons avec impatience la Poste numéro 3. Excuses nous de ce retard, car notre travail privé ne doit pas en supporter les conséquences.

Par avion, de Dallas, Texas (USA) nous avons reçu une lettre de notre cousin Walter Leutwyler, contenant un check de 5 Dollars pour notre journal. Merci Walter, tes cousins d'Europe souhaitent pour toi et ta famille les vœux de santé et bonheur.

De Bouskoura (Maroc) nous avons aussi reçu des nouvelles d'Hermann Leutwyler. Il a en son temps fait un apprentissage de charron à Schaffhausen. Puis, après un stage à Küssnacht (Rigi) est parti en France où il occupe une place sur son métier. Vers 1929 il s'établit à Casablanca. Par son courage et son travail de qualité suisse il ne tarda pas à être chef monteur dans une grande fabrique, puis représentant avec ordre de former dans plusieurs villes des écoles d'apprentis. Hélas la guerre, puis les mouvements politiques ont obligés les dirigeants de fermer l'usine principale. Surmontant ce sort avec courage, il construit un hôtel à Bouskoura qui porte le nom de "Chalet Suisse" très connu pour ses menus du pays du "Rösti". Bravo Hermann pour ton initiative. Bouskoura se trouve à 17 Km de Casablanca. Qui sera le premier des Leutwyler à apporter à Hermann

les salutations du pays? Le concours est ouvert. Pour le moment la "Poste des Leutwyler's" continue son œuvre de maintenir les relations avec le pays natal.

Bernhard Leutwyler-Snyder de Sarnen OW Goldmatt qui à épousé une hollandaise, nous communique dans une lettre qu'il s'occupe entre temps de la fabrication d'armoiries. Sous mes yeux, je contemple celle des "Leutwyler" qu'il ma donné. Gravés à la main sur étain avec les armoiries qui se trouvent sur nos couverts, je ne peur que les recommander. Le prix est de Fr. 24.--. Pour toute commande adressez vous à l'adresse ci-dessus.

Après une journée ardue et pleine de soucis
Buvez, mes chers cousins un verre de Féchy.

Par une journée maussade d'automne, j'ai rendu une visite à notre cousin "Nesti" de Penthalaz. Il se trouve cloué depuis six mois à l'hôpital de St. Loup. Mon cher Nesti nos vœux pour un prompt rétablissement.

Le bon vieux temps. C'était vers les.... je dormais bien tranquille avec Nesti. Soudain une voix du tonnerre "Nesti, Bouby vous êtes morts"? La voix du grande-père continua avec ces mots: La moitié de la maison s'est écroulée. Comme dans un roman policier, grand-père regarda la pendule, hélas il n e restait pas même le clou. Après avoir basculé avec fracas sur la table de nuit, elle parti se cacher sous le lit. On a bien rit. Il ne resta plus que de la mettre dans un sac de tenriete et d'envoyer Bouby chez Chausson à Cossonay. En partant Nesti me dit "achète moi deux reynons pour ma moto".

Le voyage de Holland. Comme vous le savez, nous avons rendu cet été une visite à nos cousins du pays des tulipes, accompagné parla fanfare de Leutwil. Cette visite se déroula selon le programme. La journée officielle se trouva à Vlissingen dans un somptueux hôtel.

Nous avons passé des heures agréables et renoué les liens du famille. Un fait marquant: ces "Luitwielers" en costume national hollandais. Mon fils Rolf ne tarda pas à trouver un cousin qui venait de terminé son diplôme de technicien dans la même branche que lui, dont le désir était de venir travailler en caisse. Ce cousin, Adrian Luitwieler, fils d'un ancien Intendant des colonies hollandaises se trouve depuis 4 mois chez nous et occupe une place dans la même maison où Rolf suit son apprentissage de dessinateur electronic. Adrian est l'autour du text hollandais.

Mes chers cousins, votre comité et la rédaction de notre journal remercie tous ceux qui ont contribué par leurs dans de soutenir notre journal. Notre caissier Walter de Schaffhausen nous communique que la somme de Fr. 639.05 se trouve en caisse. Recevez chers tous nos vœux les meilleurs pour les fêtes de fin d'année.

Votre cousin Oswald

Beste Luitwielers,

Schrijver deze, die nu, op uitnodiging van de fam. O. Leutwyler to Uster bij Zürich, in Zwitserland wekt, werd gevraagd on familieblad de "Leutwyler Post" van een Nederlandse tekst voorzien. Dit heeft hij natuurlijk gaarne aangenomen, met de bedoeling in de toekomst te blijven doen. Hiertoe is de medewerking van de Nederlanders zelf een eerste vereiste. Ze kunnen dit tonen door ieta van zich te laten boren; de "Leutwyler Post" moet een blad voor de fam. en door de familie zijn. U kunt er dan verzekerd van zijn de uitgaven regelmatig te ontvangen.

Doet zoals Hermann Leutwyler uit Bouskoura (Marokko), die ons een brief schreef, welke ik in het hart zaal weergeven. Zijn leven begint in Schaffhausen, waar hij ook het beroep van wagenmaker leerde. Hij gegon als zodanig te werken in Küssnacht am Rigi (Zwitserland), waarna hij verhuisde naar Centraal- en later naar Zuid-Frankrijk, on van daaruit Algerie te bereiken (1929). Toen hij vond, ook daar lang genoeg geweest te zijn, reisde hij naar Casablanca. Dar veranderde hij van beroep; hij werkte, meet zelfstandig,

als meubelmaker, timmerman, smid en landbouwer. In 1939 ging hij naar Bouskoura (17 km van Casablanca verwijderd), om als reizend monteur in dienst te treden van een enorme konstruktie-werkplaats. Hij werd daar door zijn euparieuren zoo gewaardeerd, dat hij aangewezen werd om, voor de vele vestigingen van het bedrijf, beroepsscholen te stichten. Na het onafhankelijk worden van Marokko moest de fabriek, evenals vele andere, zijn poorten sluiten. Als een van de weinige buitenlanders gelukte het hem een eigen zaak op richten; hij werd eigenaar van het restaurant "Chalet Suisse", welke geheel op Zwitserse wijze werd ingericht.

Ook ontvingen we bericht van Walter Leutwyler uit Dallas (Texas, USA) die daarbij 5 Dollars overmaakte voor de "Leutwyler Post".

Als slot mag nog gezegd worden dat de Zwitseren enthousiast waren over ham reis naar Holland, de afgelopen Zomer. Ze groeten de Hollanders dan ook hartelijk en voogen daar een tot weerzien aan toe.

Adrian Luitwieler